



Heute im Lokalen

Bad Waldsee/Hier & Heute

Die beiden Haisterkircher Weiler Ehrensberg und Hittisweiler haben das Patrozinium ihrer kleinen Kirchen gefeiert.

Regionalsport

Die ungarische Weltklasse-Handballmannschaft MKB Veszprem kommt am Freitag zu einem Testspiel nach Ravensburg.

Diebe erbeuten in Bad Waldsee rund 1400 LED-Lampen

BAD WALDSEE (sz) - Rund 1400 LED-Lampen mit Deckel haben unbekannte Täter von einem abgebauten Riesenrad abgedreht und entwendet. Das berichtet die Polizei. Das Riesenrad befand sich auf einem Schau-stellerfahrzeug, das von Samstag auf Sonntag auf dem Parkplatz beim Sportplatz in der Lortzingstraße abgestellt war. Da es längere Zeit gedauert haben sollte, die rund 1400 Lampen samt Deckel im Wert von rund 6000 Euro herauszudrehen, hofft die Polizei auf Zeugen der Tat.

Die Bad Waldseer Polizei bittet alle, die Hinweise auf die Täter haben, sich telefonisch unter 07524/40430 zu melden.

Feuerwehr rückt in Aulendorf zu Schmorbrand aus

AULENDORF (sz) - Ein Kabelschmorbrand in einem Sicherungskasten in einer Behörde im Atzenberger Weg hat am Sonntagmorgen zu einem Einsatz der Aulendorfer Feuerwehr geführt. Der Defekt in der Heizzentrale des Gebäudes führte laut Polizei zu keinem größeren Schaden. Ein offenes Feuer entstand nicht.

So erreichen Sie uns

Redaktion
Kara Ballarin 07524/978-716
Wolfgang Heyer 07524/978-714
Paulina Stumm 07524/978-720
Telefax 0751/2955 99 6749
E-Mail Redaktion
redaktion.waldsee@schwaebische.de
E-Mail Redaktion Lokalsport
redaktion.sport.waldsee@schwaebische.de
Anzeigenservice
Telefon 07524/978-70
E-Mail Anzeigen
anzeigen.waldsee@schwaebische.de
Aboservice
Telefon 0751/29 555 555
schwaebische.de

Restaurant im Haus am Stadtsee erlebt Umbruch

Stadt kündigt Scala-Pächter Stephan Gruß auf Ende Februar 2015 – Zusammenarbeit dauerte mehr als zehn Jahre

Von Kara Ballarin

BAD WALDSEE - Die Stadt Bad Waldsee hat den Pachtvertrag über das Restaurant Scala aufgekündigt. Für Pächter Stephan Gruß, der das Scala mit seinem prominenten Platz angrenzend an und mit herrlichem Blick auf den Stadtsee betreibt, kam die Kündigung aus heiterem Himmel, wie er sagt. Die Stadt spricht davon, nach mehr als zehn Jahren die Gastronomie neu ausrichten zu wollen.

„Ich wollte wie jedes Jahr meine Nebenkostenabrechnung einsehen“, erklärt Gruß auf die Frage, auf welche Art er die Kündigung erhalten habe. Also war er dafür im Rathaus und wurde gebeten, auch noch kurz beim Ersten Beigeordneten Thomas Manz vorbeizuschauen. In dessen Büro sei auch Kurgeschäffsführer Walter Gschwind gewesen. Und so wurde ihm die Kündigung überreicht. „Da war ich schon ein bisschen pampig“, sagt Gruß. Eine Erklärung dafür, warum ihm die Pacht gekündigt werde, habe er nicht bekommen.

Seine Vermutung: „Ich bin jemand, der Missstände kritisiert“, sagt Gruß. So habe er sich etwa beschwert, wenn die Stadt seine gepachteten Räumlichkeiten an Ruhetagen genutzt habe, und immer wieder darauf hingewiesen, dass die öffentlichen Toiletten im untersten Geschoss des Hauses am Stadtsee nicht sehr gepflegt seien. Gruß nennt das typische Mieter-Vermieter-Geschichten. Kritik an ihm halte er für



Triste Stimmung hängt über dem Haus am Stadtsee: Die Stadt hat Stephan Gruß, Pächter des Restaurants Scala mit seiner Terrasse direkt am Stadtsee, nach mehr als zehn Jahren gekündigt.

„Wir wollen uns mit dem Haus am See und der darin enthaltenen Gastronomie nochmals neu orientieren.“

Thomas Manz,
Erster Beigeordneter der Stadt

fragwürdig, schließlich habe sich sein Restaurant einen sehr guten Ruf erarbeitet und Auszeichnungen erhalten, das Fernsehen sei schon zu Gast in seiner Küche gewesen und nie seien Zahlungsverpflichtungen offen geblieben, so Gruß.

Auf SZ-Anfrage bestätigt der Erste Beigeordnete Manz, dass die Stadt Bad Waldsee nach mehr als zehnjähriger Zusammenarbeit das Pachtverhältnis des Restaurants im Haus am See zum 28. Februar 2015 beendet. Ei-

ne konkrete Begründung hierfür bleibt er allerdings schuldig. „Für diese lange und gute Zusammenarbeit möchten wir uns bei unserem Pächter Herrn Gruß recht herzlich bedanken“, schreibt Manz.

Suche nach neuem Pächter beginnt

„Nach einer so langen Zeit der Kontinuität stellte sich jedoch für uns die Frage der künftigen Perspektive. Dabei sind wir zu der Erkenntnis gekommen, dass wir uns mit dem Haus

am See und der darin enthaltenen Gastronomie nochmals neu orientieren wollen.“ Was das genau bedeutet, lässt Manz allerdings offen. Der Betrieb von Restaurant und Saal im Haus am See werde demnächst ausgeschrieben. Die Entscheidung über den künftigen Pächter werde zu gegebener Zeit vom Gemeinderat getroffen, so Manz weiter.

„Wichtig war mir, zuerst mit den Mitarbeitern zu sprechen“, sagt Gruß. „Sie bleiben alle an Bord, das

freut mich saumäßig.“ Ebenfalls wichtig sei ihm zu betonen, dass der Betrieb mindestens bis Ende dieses Jahres unverändert weitergehe. So werden alle Veranstaltungen wie geplant stattfinden, „da fühle ich mich auch den Firmen vor Ort verpflichtet“, sagt Gruß. Ob er darüber hinaus in Bad Waldsee bleibt und sich vor Ort oder woanders etwas Neues sucht, stehe noch nicht fest. „Ich wohne in Waldsee und fühle mich wohl hier“, so Gruß.

FOTO: WOLFGANG HEYER

Waldstock-Festival 2014: erfolgreich und friedlich

Veranstalter und Polizei ziehen rundum positive Bilanz der beiden Festival-Tage – Geschätzte 2200 Besucher

Von Carina Maucher
und Kara Ballarin

BAD WALDSEE - Nicht nur die Besucher sind vom „Umsonst & Draußen“-Festival am vergangenen Wochenende begeistert gewesen. Auch die Veranstalter des Waldstock-Festivals zeigen sich rundum zufrieden mit dem Verlauf. „Es hat sich auf alle Fälle mehr als gelohnt. Die Stimmung war super und es hat alles gepasst“, sagt Sebastian Ehinger im Sinne des Organisationsteams. Bands und DJs haben sich an vereinbarte Zeiten gehalten und die Veranstaltung konnte Freitag- und Samstagabend pünktlich um 0.30 Uhr beendet werden.

Für die Veranstalter war vor allem der Samstag ein voller Erfolg. „Das Wetter war perfekt und bereits gegen vier Uhr am Nachmittag feierten an die 100 Besucher mit den Bands“, erklärt Ehinger. Die Veranstalter wis-

sen, dass das Publikum am Freitag, dem DJ-Tag, eher jünger ist und später zum Fest kommt, die Besucher zum Band-Tag am Samstag hingegen schon früher vor Ort sind. „Leider kam am Freitag auch noch ein kurzer Regenschüttler dazu, der ein paar Leute vertrieben hat. Aber die meisten sind trotzdem bis zum Schluss geblieben und haben sich nicht abschrecken lassen. Außerdem waren wir auf den Regen vorbereitet“, meint Ehinger. Das Team hatte eigentlich mit einem verregneten Samstag gerechnet. Da war ein kurzer Schauer am Freitagabend das kleinere Übel.

Nach ersten Rechnungen waren an beiden Festivaltagen insgesamt rund 2200 Besucher im Waldstock. „Das entspricht in etwa auch den Besucherzahlen der vergangenen Jahre“, so Ehinger. Froh sei das Team, dass bei dieser Menschenmenge nichts vorgefallen ist und es keine

Verletzungen gab. Positives Feedback an die Organisation gab es auch von den Bands. Alle hätten sich auf dem Waldstock wohlgefühlt und würden jederzeit wieder hier auftreten, erklärt Ehinger. „Für uns ist es in jedem Jahr wichtig, den Newcomern auch eine Bühne zu geben. Es freut uns, wie die jungen Künstler dort auftreten und für die kommenden Jahre mit der Hauptbühne liebäugeln“, so der Organisator.

Neuheiten kommen gut an

Wie viel Gewinn das Festival dem veranstaltenden Waldstock-Verein gebracht hat, wird sich in den nächsten Tagen weisen. Laut Ehinger müssen noch einige Rechnungen beglichen werden. Aber er mache sich keine Gedanken, da der Verein mit einem kleinen Puffer in die Veranstaltung gestartet ist.

Fragt sich, wie die beiden Neuheiten Festivalbändchen und der Stand

„Maulzeit“ bei dem Publikum ankamen. „Die Bändchen waren ein Verkaufserreger. Wir haben über zwei Drittel verkauft und einige sind noch reserviert. Auch unsere schwäbische Spezialität, die Maultaschen, kamen so gut an, dass der Stand kurz vor Veranstaltungsende restlos ausverkauft war. Aber die waren ja auch lecker“, lacht Ehinger.

Seit Sonntag heißt es für das Team abbauen und aufräumen. Noch am Montagabend wird man auf dem Grillplatz im Wäldchen zwischen Bad Waldsee und Gaisbeuren keine Spur des Festivals mehr entdecken. „Wir werden uns aber noch eine Weile an diese gelungene Veranstaltung erinnern“, so Ehinger.

Gelungen – so lautet auch das Fazit von Bernd Berger, Leiter des Polizeipostens Bad Waldsee. Denn aus polizeilicher Sicht gab es keinerlei Vorkommnisse. „Alles lief absolut friedlich“, sagt Berger.



Nur ein kurzer Schauer am Freitagabend: Die meisten Tanzwütigen ließen sich den Spaß vom Wetter nicht verderben. FOTO: CARINA MAUCHER

30 Kinder jagen dem gelben Filzball nach

TC Gaisbeuren bietet dreitägiges Tennis-Camp – Kinder sollen Lust an diesem Sport entdecken – Angebot auch Teil des Ferienspaßes

Von Kara Ballarin

REUTE-GAISBEUREN - Zum zweiten Mal nach vergangenem Jahr hat der TC Gaisbeuren in den Sommerferien ein dreitägiges Tennis-Camp angeboten – für Kinder aus dem Ort, aber auch im Rahmen des Ferienspaßes des Jugendkulturhauses Prisma. Jugendwart Tobias Sonnberger freut sich über die steigende Beliebtheit, sieht aber auch Möglichkeiten, das Camp für die Kinder noch spannender zu machen.

Gut 30 Kinder im Alter zwischen vier und 15 Jahren rasten vergangene Woche von Mittwoch bis Freitag über die roten Sandplätze des TC Gaisbeuren. Etwa die Hälfte sind Vereinsmitglieder, die andere Hälfte nutze das Angebot über das Ferienprogramm der Stadt. „Wir wollen die Kinder zum Tennis führen“, sagt Sonnberger, der selbst drei Kinder hat, von denen die beiden älteren im Alter von vier und sechs Jahren auch am Tennis-Camp teilgenommen haben.



Heinz Hillebrecht (links) mit den Nachwuchsspielern in Aktion. Rechts: alle Teilnehmer und Betreuer des Tennis-Camps.



FOTOS: KAB/DANKO LAMERS (PRIVAT)

Kleinen können das Tennis-Abzeichen für Schule und Verein in Bronze, Silber und Gold ablegen.

So sagt etwa der zehnjährige Simon Gut aus Reute: „Das sind angemessene Übungen.“ Er und sein neunjähriger Freund Paul Amschlinger aus Bad Waldsee haben sich am Freitagmittag bereits bis zum Abzeichen in Silber durchgekämpft. „Und

nach dem Mittagessen wollen wir noch das in Gold probieren“, sagt Simon. Ganz besonders gut gefallen hat Paul die Übung, bei der er Bälle in einen Ring spielen musste, erzählt er. Sie beide haben bereits letztes Jahr am Tennis-Camp teilgenommen. „Es macht uns Spaß“, sagt Simon. Neben den Kleinen gibt es auch Jugendliche, die im Rahmen des Camps die

Prüfungen zum deutschen Tennis-Abzeichen ablegen.

Sonnberger hat das Camp vergangenes Jahr mit seinen Vereinskollegen ins Leben gerufen, um an alte Tage anzuknüpfen, wie er sagt. „Alle Vereine klagen über Nachwuchsmangel.“ Dem wolle er mit dem Camp begegnen, das es bereits vor Jahren schon mal gab. Dass das som-

merliche Angebot auf Regelmäßigkeit angelegt ist, beweisen die Pläne, die der Verein für die Zukunft hat. Auf 1250 Quadratmeter Fläche direkt neben den Tennisplätzen will der Verein erweitern.

Der Vorsitzende des Vereins Franz-Daniel Pfaff hat ein entsprechendes Konzept entwickelt. Auf der Fläche sollen ein Bewegungsfeld entstehen, eine Boule-Bahn und vieles mehr. Das Konzept hängt, gespickt mit Beispiel-Fotos, als großes Plakat im Tennisheim. Prägnant steht dort auch: „Zeltplatz Camp“. Denn das hat der Verein im kommenden Jahr vor, wie Sonnberger sagt. „Die Kinder sollen die Möglichkeit zum Übernachten haben. Das stärkt die Gruppendynamik für die Kinder.“ Simon und Paul finden die Idee toll. „Wir haben auf jeden Fall Lust zu übernachten“, sagt Simon.

Die SZ kommt in Kürze auf die geplante Erweiterung des TC Gaisbeuren zurück.